



*bleib bei uns  
wenn es dunkel wird  
nah und Hoffnung-schenkend  
bleib bei uns  
und öffne in und um uns  
deinen Liebesraum  
Christus durchwirkte Gegenwart  
transparent gewordene Welt  
erkennbar  
im Atem Gottes  
spürbar  
im brennenden Herzen  
erfahrbar  
am Rand des Äußersten  
bleib bei uns  
weck uns auf  
zu entdecken  
Licht im Dunkel  
aufzubrechen  
in ein neues SEIN  
zu bleiben  
in DIR  
Amen*



„... und ER ging hinein, um bei ihnen zu bleiben.“ Sr. Christamaria Schröter 2022

***Ostern genau da,***

wo wir es nicht erwarten.

***Ostern genau da,***

wo unserer Vorstellung Grenzen gesetzt sind.

***Ostern genau da,***

wo Angst, Verzweiflung und Einsamkeit sich lösen und die Gewissheit spürbar wird, schon immer begleitet zu sein. Die beiden Jünger brauchten Zeit auf ihrem Weg nach Emmaus, das Brennen in ihrem Herzen wieder zu entdecken.

Verschiedene Zugänge zu dieser Geschichte mögen uns helfen, sie zu „verkosten und zu verschmecken“, um in das Vertrauen hinein zu wachsen, dass auch unser Herz wieder brennen möchte und es in unserem Leben österlich wird.

Sr. Christamaria Schröter lädt zu Betrachtung und Meditation ein, als Spiritualin der Kommunität schließe ich eine kurze Auslegung an und möchte Ihnen gerne einige Impulse mitgeben, wie Sie sich selber mit der Emmausgeschichte auf den Weg machen können. Abschließend kommt Klaus Peter Hertzsch zu Wort, der die Geschichte aussagestark in Reimform umgesetzt hat.

*Christus ist auferstanden – er ist wahrhaftig auferstanden! Halleluja!*

Ihre Anne Mayer-Thormählen

*Sie wollen nur weg* von Jerusalem, dem Ort der grauenhaften Hinrichtung ihrer Hoffnung. Sie laufen davon: verwirrt, verzweifelt über all das, was hinter ihnen liegt und was sie ohnmächtig miterleben mussten. Alles in ihnen ist zerbrochen, jede Perspektive fehlt. „Einfach nur weg“ – so machen sie sich zu zweit auf den Weg. Das Dorf Emmaus scheint ihnen weit genug entfernt zu sein. Ein Fremder stößt unterwegs zu ihnen und läuft mit. Gefangen in ihrer eigenen Verzweigung, können sie nicht nachvollziehen, dass er gar nichts mitbekommen hat von den Schreckensnachrichten aus Jerusalem. Unglaublich!

So erzählen sie von der Sinnlosigkeit, die sie erleben. Kaum auszuhalten ist das im Kontrast zu vorher, wo alles so gut, pulsierend und voller Leben war. Jetzt ist alles zerbrochen, ihr Rabbi hingerichtet, und auch sie fühlen sich nicht mehr sicher. Mit nackter Angst und Entsetzen sind sie unterwegs.

Da bringt der Fremde eine andere Perspektive ein: „Musste nicht all das geschehen?“ Und dann beginnt er, die alten Schriften und Prophezeiungen auszulegen, und tut es aus einer ganz anderen Haltung heraus. Er bindet das grausame Geschehen in einen großen, in einen heilbringenden Zusammenhang ein.

Später, viel später werden sie sich an diesen Moment erinnern: Da geschah etwas. Bei Beiden ganz ähnlich. Erst im Nachhinein wird es ihnen bewusst: „Brannte nicht unser Herz, als er so mit uns sprach?“

Aber noch sind sie unterwegs, noch sind sie in ihren Vorstellungen und Empfindungen gefangen ... Als es bereits zu dämmern beginnt, erreichen sie miteinander den Dorfrand. „Bleib bei uns, denn es will Abend werden, und der Tag hat sich geneigt!“ – so bitten sie den Fremden.

Und Jesus bleibt! Doch noch wissen sie nicht, dass er es ist. Erst in der alltäglichen Geste – beim Brechen des gemeinsamen Brotes während des Abendessens – erkennen sie ihn. Plötzlich dürfen sie tiefer sehen. Kurz nur, für einen Augenblick. Doch dieser Blick reicht, dieser Blick trifft, dieser Augenblick löscht alle Unsicherheiten und Zweifel aus.

Jetzt kann keine Nacht, keine Dunkelheit ihnen mehr etwas anhaben. Ohne zu zögern brechen sie auf, um diese Gewissheit mit ihren Freunden in Jerusalem zu teilen: „Er ist wahrhaftig auferstanden!“

Amen

*Die Emmausgeschichte lässt sich wunderbar mit eigenem Erleben in Verbindung bringen.*

*Sie eignet sich für die Gestaltung eines Wegstationen-Gottesdienstes oder eines meditativen Spaziergangs:*

Sie können in Ihrer Kirche beginnen und einen Rundweg von ca. einer Stunde anschließen, so dass der Abschluss wieder in der Kirche stattfindet.

Genauso gut ist es möglich, sich zu zweit, als Familie oder zu mehreren zusammen zu tun und sich eine ganz eigene Strecke zu suchen.

Was Sie dabei haben sollten ist:

- » die Bibel,
- » ein Gesangbuch (bzw. Kopien),
- » Kärtchen mit Hoffnungsworten aus der Bibel (z.B. im Verlag der CCB erhältlich)
- » sowie Brot und Weintrauben für ein gemeinsames Agapemahl.

## 1. STATION: AMBIVALENZ AUSHALTEN



Der Gesangbuchtext von Lied 558 spricht aus, was viele empfinden:

*„Ich hör die Botschaft: Jesus lebt!  
Doch seh ich nur: Die Welt erbebt,  
weil Krankheit herrscht und Tod und Krieg.  
Wo find ich Jesu Ostersieg? Herr, steh mir bei!“*

**Impuls:** Vielleicht geht es Ihnen ganz ähnlich?

Sie hören die Botschaft und erleben doch so viel anderes? Wie geht das zusammen? Mit diesen Fragen machen Sie sich zunächst schweigend auf den Weg...

## 2. STATION: INNEHALTEN UND MIT DEN FÜNF SINNEN IN BERÜHRUNG KOMMEN



Um **DA** zu sein und sich auf diesen Weg einzulassen, ist es hilfreich, erstmal mit einer Wahrnehmungsübung zu beginnen, dem sogenannten Sinnes-Check.

Bleiben Sie stehen und sprechen Sie nacheinander Ihre fünf Sinne an:

Egal, was Sie während der Übung wahrnehmen – bleiben Sie ohne Wertung.

So wie es sich heute zeigt, ist es gut und richtig!

### Spüren/Fühlen

Spüren Sie in Ihren Körper ... Was nehmen Sie wahr ?

### Sehen

Verbinden Sie sich für einen Moment mit Ihrem Sehsinn und spüren Sie bewusst Ihre Augen ...

Was sehen Sie?

### Hören

Bringen Sie Ihre Aufmerksamkeit zu den Ohren ...

Was hören Sie in der Nähe und in der Ferne?

### Riechen

Spüren Sie für einen Moment Ihren Atem als Lufthauch an Ihrer Nasenspitze.

Was können Sie riechen?

### Schmecken

Verbinden Sie sich zum Schluss mit Ihrem Geschmackssinn. Was schmecken Sie?

Zum Abschluss nehmen Sie noch einen bewussten Atemzug.

Bleiben Sie bei diesem Gefühl der Präsenz, wenn Sie Ihren Weg fortsetzen!

Die beiden Emmausjünger wollten nur weg von Jerusalem als Ort des Grauens und hatten als Ziel das ca. 11,5 km entfernte Dorf Emmaus:

*Vers 13 Und siehe, zwei von ihnen gingen an demselben Tage in ein Dorf, das war von Jerusalem etwa sechzig Stadien entfernt; dessen Name ist Emmaus.*

*Vers 14 Und sie redeten miteinander von allen diesen Geschichten.*

**Impuls:** Bleiben Sie zunächst noch für sich allein und erkunden Sie:

Gibt es etwas in meinem Leben, was mich am liebsten davon laufen lässt?

Eine Not, eine Verzweiflung, eine Angst, eine Scham ...?

Vielleicht entdecken Sie am Wegrand einen Stein oder etwas Symbolhaftes für Ihr inneres Erleben und nehmen es mit. ...

## 3. STATION: SICH ANVERTRAUEN



*Vers 15 Und es geschah, als sie so redeten und einander fragten, da nabte sich Jesus selbst und ging mit ihnen.*

*Vers 16 Aber ihre Augen wurden gehalten, dass sie ihn nicht erkannten.*

*Vers 17 Er sprach aber zu ihnen:*

*Was sind das für Dinge, die ihr miteinander verhandelt unterwegs?*

*Da blieben sie traurig stehen.*

**Impuls:** Tun Sie sich zu zweit zusammen und erzählen Sie sich nacheinander, was Sie bewegt und beschäftigt.

Der/die Andere hört einfach zu, ohne zu kommentieren oder helfen zu wollen.

Im Aussprechen und Aufnehmen der Gefühle liegt eine ganz eigene Kraft.

Laufen Sie in dem Bewusstsein, dass Jesus versprochen hat:

„Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen!“

(Jede/r ca. 10 Minuten)

## 4. STATION: DIE FRAGEN LIEB HABEN



*Vers 18 Und der eine, mit Namen Kleopas, antwortete und sprach zu ihm: Bist du der Einzige unter den Fremden in Jerusalem, der nicht weiß, was in diesen Tagen dort geschehen ist?*

*Vers 19 Und er sprach zu ihnen: Was denn? Sie aber sprachen zu ihm:*

*Das mit Jesus von Nazareth, der ein Prophet war, mächtig in Tat und Wort vor Gott und allem Volk;*

- Vers 20 *wie ihn unsre Hohenpriester und Oberen zur Todesstrafe überantwortet und gekreuzigt haben*
- Vers 21 *Wir aber hofften, er sei es, der Israel erlösen werde.  
Und über das alles ist heute der dritte Tag, dass dies geschehen ist.*
- Vers 22 *Auch haben uns erschreckt einige Frauen aus unserer Mitte, die sind früh bei dem Grab gewesen,*
- Vers 23 *haben seinen Leib nicht gefunden, kommen und sagen, sie haben eine Erscheinung von Engeln gesehen, die sagen, er lebe.*
- Vers 24 *Und einige von denen, die mit uns waren, gingen hin zum Grab und fanden's so, wie die Frauen sagten; aber ihn sahen sie nicht.*

**Impuls:** Es gibt immer wieder Zeiten in unserem Leben, wo wir mehr Fragen als Antworten haben, und es Geduld braucht, diese auszuhalten. Rainer Maria Rilke hat dazu einen wunderbaren Brief geschrieben:

„Ich möchte Sie, so gut ich es kann bitten,  
lieber Herr,  
Geduld zu haben  
gegen alles Ungelöste in Ihrem Herzen  
und zu versuchen,  
die Fragen selbst lieb zu haben  
wie verschlossene Stuben  
und wie Bücher,  
die in fremden Sprachen geschrieben sind [...].  
Forschen Sie jetzt nicht nach den Antworten,  
weil Sie sie jetzt nicht leben können [...].  
Und es handelt sich darum alles zu leben [...].  
Leben Sie jetzt die Fragen [...].  
Vielleicht leben Sie dann allmählich,  
ohne es zu merken,  
eines fernen Tages  
in die Antworten hinein [...].“

Kann ich mich darauf einlassen, erstmal die Fragen liebzugewinnen wie Bücher, geschrieben in einer anderen Sprache? Mit dieser Frage setzen Sie Ihren Weg allein fort...

## 5. STATION: ABGEBEN – ANVERTRAUEN – HOFFNUNG SCHÖPFEN



- Vers 25 *Und er sprach zu ihnen: O ihr Toren, zu trägen Herzens, all dem zu glauben, was die Propheten geredet haben!*
- Vers 26 *Musste nicht der Christus dies erleiden und in seine Herrlichkeit eingehen?*
- Vers 27 *Und er fing an bei Mose und allen Propheten und legte ihnen aus, was in allen Schriften von ihm gesagt war.*
- Vers 28 *Und sie kamen nahe an das Dorf, wo sie hingingen. Und er stellte sich, als wollte er weitergehen.*
- Vers 29 *Und sie nötigten ihn und sprachen: Bleibe bei uns; denn es will Abend werden, und der Tag hat sich geneigt. Und er ging hinein, bei ihnen zu bleiben.*

**Impuls:** Suchen Sie sich einen freien weiten Platz.  
Machen Sie eine Körperübung, die Sie weitet und aufrichtet.  
Nehmen Sie Ihren symbolischen Stein oder was immer Sie mitgenommen haben und vertrauen es dem Himmel an, indem Sie es weit hinter sich werfen oder irgendwo ablegen.  
Lassen Sie nun jede Person eins der vorbereiteten Hoffnungskärtchen ziehen.  
Bringen Sie auf der nächsten Wegstrecke dieses Wort mit ihrem Leben in Verbindung.

## 6. STATION: MITEINANDER MAHL HALTEN UND GESTÄRKT WERDEN



- Vers 30 *Und es geschah, als er mit ihnen zu Tisch saß, nahm er das Brot, dankte, brach's und gab's ihnen.*
- Vers 31 *Da wurden ihre Augen geöffnet, und sie erkannten ihn. Und er verschwand vor ihnen.*

**Impuls 1:** Feiern Sie unter freiem Himmel ein Agapemahl mit selbstgebackenem Brot und Weintrauben.  
Mit der Hoffnung im Herzen, im Brotbrechen Jesus Christus zu erkennen.  
Hierzu eignet sich z.B. die Liturgie, wie sie im Bayrischen Gesangbuch unter der Nummer 677 beschrieben wird.

Nach dem Mahl:

Vers 32 *Und sie sprachen untereinander:*

*Brannte nicht unser Herz in uns, da er mit uns redete auf dem Wege und uns die Schrift öffnete?*

**Impuls 2:** Gehen Sie wieder zu zweit miteinander in neuer oder alter Konstellation und tauschen sich darüber aus:  
Wann hat mein Herz zuletzt gebrannt?  
Wo ist heute auf diesem Weg etwas in mir angerührt worden?  
Wo erlebe ich Elemente der Auferstehung?

## 7. STATION: „HEIMKOMMEN“ (ZURÜCK IN DIE KIRCHE ODER AN DEN AUSGANGSORT)



Vers 33 *Und sie standen auf zu derselben Stunde, kehrten zurück nach Jerusalem und fanden die Elf versammelt und die bei ihnen waren;*

Vers 34 *die sprachen: Der Herr ist wahrhaftig auferstanden und dem Simon erschienen.*

Vers 35 *Und sie erzählten ihnen, was auf dem Wege geschehen war und wie er von ihnen erkannt wurde, da er das Brot brach.*

**Impuls:** Sprechen Sie sich den Ostergruß zu:

Christus ist auferstanden! – Er ist wahrhaftig auferstanden!

Wenn Sie zu mehreren unterwegs waren, schließen Sie eine Austauschrunde an, bei der jede/r 1-2 Sätze sagen kann, wie es ihr/ihm gegangen ist.

Als Abschluss können Sie den Text von Klaus Peter Hertzsch lesen oder mit einem Segen und dem Gesangbuchlied 614 abschließen:

Von Gott kommt diese Kunde: mein Leben ist ein Fest!

Wir wussten es nicht: es war der Ostertag.  
Wir waren unterwegs bei schrägem Sonnenlicht,  
da uns der Tempelberg schon längst im Rücken lag  
und noch von Emmaus kein Dach in Sicht.  
Sah'n das Land an uns vorübergleiten,  
während wir hindurchgewandert sind:  
Menschen, viele Orte, Jahreszeiten,  
Vogelflug in unerreichten Weiten,  
hin und wieder schon der Abendwind.  
Neben unsern Schritten - seine Schritte,  
da er sich plötzlich zu uns gesellt.

Im finstern Tal ging er in unsrer Mitte.  
In unserm Zwiegespräch war er der Dritte,  
und er erklärte durch sein Wort die Welt.  
Er zog mit uns in wechselnden Gestalten,  
uns sehr vertraut - uns völlig unbekannt.  
Zuweilen konnten wir sein Bild behalten.  
Im Neugewordenen sahen wir den Alten,  
und seltsam hat in uns das Herz gebrannt.  
Nun, da der Tag sich neigt und wir die Tür aufklinken,  
brennt schon die Lampe, ist der Tisch gedeckt.  
Und Brot zu essen, Wein ist da zu trinken.  
Es ist wie Anfang mitten im Versinken,  
und nun am Abend werden wir geweckt.

Der dort am Tische sitzt und uns das Brot gebrochen  
und der mit uns im Wechselwort gesprochen,  
der Herr, mit dem wir redeten und handelten -  
der dort am Tische sitzt und uns den Kelch gesegnet  
und der so vielgestaltig uns begegnet,  
er bleibt sich immer gleich. Doch wir sind die Verwandelten.  
Noch am Abend brechen wir auf. Klaus-Peter Hertzsch

Sr. Monika Prockl hat diesen Text vertont. Mit Erscheinen dieses Ostergrußes finden sie die Noten auf unserer Internetseite unter: **Aktuelles**

## Liebe Freundinnen und Freunde der Communität Christusbruderschaft Selbitz,



v.l.n.r.: Sr. Stefanie Lehmann, Sr. Susanne Aeckerle,  
Sr. Bianca Pocher



v.l.n.r.: Sr. Helga Uller, Sr. Rosemarie Weiß, Sr. Irene Reck,  
Sr. Lydia Leib, Sr. Elisabet-Margareta Kirchmeier,  
Sr. Anneliese Leikauf, Sr. Birgit-Marie Henniger



neue Leitung der Tertiärgemeinschaft: Dörte Kraft,  
Andreas Lindauer, Stefan Wohlfahrt

„Herr, bleibe bei uns“ – „denn es will Abend werden, und der Tag hat sich geneigt“. So eröffnen Liturg/-in und Gemeinde im Wechsel miteinander das Abendgebet in unserer Communität. Nicht nur am Abend, nicht nur in der Passionszeit oder in den Ostertagen ist dies unsere Bitte.

„Herr, bleibe bei uns“, diese wenigen Worte greifen unsere tiefe Sehnsucht auf. Sie drücken aus, dass wir bedürftig sind in den verschiedensten Situationen unseres Lebens nach Nähe, nach Erfahrung, die uns des Daseins und Mitgehens Gottes vergewissert. Es ist ein erwartungsvoller Einstieg in unsere tägliche Gebetszeit, ein sich immer neu Ausstrecken.

Im Moment halten wir diese Gebetszeiten und unsere Gottesdienste in unserem Speisesaal, den wir als Kapelle eingerichtet haben. Nach vielen Jahren ist ein neuer Anstrich in unserer Ordenshauskapelle notwendig. Neu hergerichtet können wir dann das **60-jährige Bestehen unserer Kapelle** im Mai begehen.

Die Emmausjünger machen nicht nur die Erfahrung, dass sie begleitet werden und Jesus neu erkennen. Sie erfahren sich auf ihren äußeren und inneren Wegen auch als Weggemeinschaft. Auch wir als Schwestern und Brüder sind in der Nachfolge Jesu in unterschiedlichen Konstellationen miteinander unterwegs. Uns verbinden kürzere und längere gemeinsame Wege, neue Menschen kommen hinzu, Weggefährten verlassen uns oder gehen andere Wege: So freuen wir uns mit Sr. Bianca Pocher und Sr. Stefanie Lehmann, die am 4.12.21 ins **Noviziat** aufgenommen wurden. Am 19.12.21 feierten wir mit sechs Schwestern ihr **50-jähriges Professjubiläum**. Am 17.1.2022 ist Sr. Anneliese Leikauf im Alter von 81 Jahren **heimgegangen**. Am 11.2.22 verabschiedeten wir Sr. Bärbel Schäfer. Nach einem Jahr des Abstandes und der Prüfung ihres Weges, wurde sie von ihrem Professversprechen entpflichtet und **im Segen verabschiedet**.

Die **Tertiärgemeinschaft der Communität** versteht sich ausdrücklich als eine Weggemeinschaft. In den Klausurtagen im November wurde neben dem Fest der zeitlichen und endgültigen Bindung, auch eine neue Leitung gewählt und eingesetzt und die bisherigen leitenden Geschwister verabschiedet.

Soweit ein paar Mosaiksteine aus dem Leben unserer Communität.

Ihnen und denen, die zu Ihnen gehören, wünschen wir eine gesegnete Passions- und Osterzeit. Möge uns die Gegenwart des Auferstandenen – seine Liebe zu uns – zu unserer Bleibe und zu einem Zuhause in unserem Alltag werden.

Mit Dank für alle gemeinsamen Wege und Ihre Verbundenheit mit uns Schwestern und Brüdern,

Ihre *f. Birgit-Marie Henniger*

Sr. Birgit-Marie Henniger,  
Priorin der Communität Christusbruderschaft Selbitz